

Von MANJA WILDE

Woltersdorf (MOZ) Der Vorsitzende der Woltersdorfer Grünen, Jelle Kuiper, seine Frau und die drei Söhne sitzen auf gepackten Koffern. Die Familie will für zwei, drei Jahre nach Kolumbien gehen. Für den Journalisten und die Lehrerin ist es der zweite lange Trip.

Ob Friedolin schon von seinem Glück weiß? Der große Kater ist bereits „untervermietet“. Er darf nicht mit, wenn Jelle Kuiper (41), seine Frau Doreen Eick (37) und die drei Söhne (11, 8, 4) am 31. Januar den Flieger Richtung Kolumbien besteigen. Für zwei, drei Jahre will die Familie in dem südamerikanischen Land leben. Die Entscheidung ist länger geöffnet. Der Abflug kam dennoch überraschend. „Die Stelle kam schneller als gedacht, wir hätten geglaubt, dass es noch ein, zwei Jahre dauert“, sagt Jelle Kuiper. Den Termin bestimmte die Zusage, dass Doreen Eick dort an einer deutschen Schule als Lehrerin anfangen kann.

Die Regale im Zimmer mit der blau-gelben Tapete sind fast leer. Zehn abgewetzte Koffer stehen darunter. Für das große, sanierte Haus, in dem die Familie seit 2006 in Woltersdorf wohnt, ist bereits ein Nachmieteier gefunden. So langsam beschleicht Kuiper doch ein bisschen Wehmut, wenn er an seinen Abschied aus der Kommunalpolitik denkt. „Es lief gerade gut“, sagt der 41-Jährige, der den Ortsverband der Grünen geleitet hat. Auch die jüngst mit den Linken eingegangene Fraktion in der Gemeindevertretung habe sich gut entwickelt, blickt Kuiper zurück. Am Donnerstag wird er das letzte Mal im Hauptrausschuss sitzen und über Ortspolitik diskutieren. Dann geht es in die weite Welt. In Kolumbien wird die Familie zunächst im Haus eines befreundeten Pärchens leben. „Dann können wir von dort aus

Suchen das Abenteuer: Jelle Jeroen Kuiper und Doreen Eick verlassen in wenigen Tagen Woltersdorf. Für zwei, drei Jahre will das Paar mit seinen drei Kindern in

Foto: MOZ/Manja Wilde

viewen, die kommt nämlich aus Kolumbien“, sagt Jelle Kuiper und grinst. Die CD der Sängerin hat er schon in einen seiner Koffer gelegt. Den Familienhaus stand nimmt die Familie dieses Mal nicht mit. Sie will nach Woltersdorf zurückkehren. Von seiner Partei hat der Kommunalpolitiker zum Abschied ein grünes T-Shirt mit der Aufschrift „Ich bin ein Woltersdorfer“ bekommen. „Ich muss also zurückkommen“, steht für ihn fest.

Guerilla-Kämpfer war eines seiner Themen. Die Politik interessiert den Familienvater noch immer. „Aber meine Frau hat mir bestimmte Auflagen erteilt“, sagt er. Natürlich werde er Maß halten, „dem mich oder meine Familie in Gefahr zu bringen, ist es nicht Wert“. Bei den Präsidentschaftswahlen im Nachbarland Venezuela 2012 werde er aber bestimmt dabei sein, so Kuiper. Und dann ist da noch dieser Traum. „Ich will Shakira inter-

viewen, die kommt nämlich aus Venezuela hier.“ Bis 2003 war er Bundesgeschäfts-führer der Grünen Jugend. Dann packte das Paar die Reiselust. Venezuela hieß das Ziel. Jelle, der älteste Sohn, ging mit. Zwei Jahre blieb die kleine Familie. Doreen Eick arbeitete schon damals an einer deutschen Schule. Kuiper schrieb für niederländische Me- dien. Die Integration ehemaliger

Flüchtlinge ist eine der ersten Erfolge.

**Jelle Kuipers großer Traum:**  
**Ein Interview mit Sängerin Shakira**

